

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 59 (1933)

Heft: 29

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Seele und Nasenbein

Kaltes Wetter. Es giesst. Wie schräge Seile hängt der Regen vom Himmel. Voll Verdruss entschliesse ich mich zum Aeussersten. Wenn man sich schon langweilen soll, dann gleich richtig! Und so schreite ich mit umflorter Stirn ins Dancing. Es ist überfüllt mit Menschen. Mit eleganten Menschen, mit parfümierten Herren, die sich in den Pausen in ihren lackierten Fingernägeln spiegeln und mindestens so schön sind wie Adolph Menjou, mit blondierten, gelockten Damen, die alle Marlene Dietrich zum Verwechseln ähnlich sehen möchten, Gitterhandschuhe tragen und dämonisch bebhen beim tanzen. Mir wird nicht besser. Ich blicke so finster drein und starre so demonstrativ in meine Teetasse, dass sogar das Bernerpublikum merkt, dass diese schöne Dame in Ruhe gelassen werden möchte.

Fünf Uhr. Schon eine Stunde sitze ich da und weine (bildlich) um die arme Menschheit. Wirklich, sie tut mir leid. — Da verbeugt sich jemand kolossal korrekt vor mir. Ich schaue den Mutigen an, konstatiere anerkennend, dass er ebenso kolossal sympathisch aussieht. Ich tanze mit ihm. Erste entscheidende Enttäuschung: Er hat heisse, nasse Hände. Schrecklich. Ich sehe jedoch sofort ein, dass man eines Menschen Wert nicht nach seinem Handschweiss messen darf. Ich bemühe mich peinlich, an dem Manne andere, sympathischere Dinge zu entdecken, die vielleicht die heissen Hände übertönen könnten: Er hat eine Reihe nette, gesunde Zähne. Er hat freundliche, blaue Augen. Er hat blonde, sehr gut geschnittene Haare. Und was für einen Teint hat der Mann! Trotz Regen hat er tiefbraune Haut, sozusagen Bronzehaut. Fein. Aber ach, trotz Bronzeteint, ich habe ein dünnes Kleid an, und an meinem Rücken spüre ich seine schwere, heisse, nasse Hand. Grausenbar ... Scheusalhaft. Ich seufze vierstöckig. Der Mann schaut mich forschend an. Nach dem Tanz setzt er sich an meinen Tisch, angeblich ist sonst nirgends mehr Platz. (Ich glaube das natürlich.) Er schaut sehr forschend. Ich frage, ob ihm etwas nicht klar ist. Er sagt: Ich habe Sie von Anfang an beobachtet. Ich habe den sichern Blick für so Sachen, ich schaue sozusagen in Ihr Unterbewusstsein. Sie leiden seelisch sehr stark! — Hiezu



bemerke ich ihm bloss, dass dies «seelische Leiden» keineswegs in mein Unterbewusstsein verbannt ist, dass ich sogar sehr bewusst leide. Ich frage, wieso er solch einen prächtigen Bronzeteint habe. Er lächelt ein hundertprozentiges Siegerlächeln: ich bin von Beruf Sportsmann! — (Hier muss ich beifügen, dass ich trotz meiner grossen Gescheidtheit und riesen-

haften Erfahrungen von Sportsmännern gar nichts verstehe. Ich weiss nur, dass es sie gibt, hauptsächlich in dem Moment, wo sie trainieren sollten und sämtlichen weltlichen Genüssen entsagen sollten, sich in eine wunderbar schöne, verführerische Frau verlieben und dann trotzdem den Kampf gewinnen.) Nun, jedenfalls wusste ich nicht, wie man einen



Neuerung:

In verschiedenen Bädern wurde ein berufsmäßiger Lebensretter angestellt.

Folgen: Verheerend!

College Humor



VON HEUTE

Berufssportmann behandelte und fragte ihn deshalb, ob ich nun in Andacht vor ihm zu erstarren habe. Er verbat sich dies, fühlte sich aber offenbar sehr geschmeichelt. Ich fragte: Was tut man den ganzen Tag, wenn man Sportsmann ist? — Laufen, springen, trainieren, dazwischen immer unter die kalte Dusche stehen! — Wird das nicht langweilig mit der Zeit? — O nein, man trainiert doch immer auf den nächsten Kampf! — Was wird denn gekämpft? — Seine Brust wölbte sich hervor, und mit besonders bescheidenem Stolz sagte er schlicht: Ich bin Boxer! — Das hat mir allerdings noch gefehlt, meinte ich nachdenklich. — Ach, in dieser lachhaft kleinen Schweiz macht man sich ganz falsche Vorstellungen über diesen Beruf, seien Sie... — Nein, Sie brauchen mir nichts darüber zu sagen, ich habe seinerzeit Bernhard Shaws Boxerroman «Byrons Beruf» gelesen und weiß, dass Boxer eine schöne Seele haben können, wenn auch das Nasenbein zertrümmert ist. Uebrigens, solange Sie noch eine so gerade Nase haben... — Doch da griff er mit dem Daumen an die Nasenmitte und drückte die gesamte schöne, gerade Nase wie ein weiches Ei zusammen. Ich hatte eine Vision. Eine furchtbare Vision. Ich sah vor meinem geistigen entsetzten Auge diesen sympathischen jungen Mann, dem ich ebenfalls sympathisch war. Und er sagte mit forschendem Blick: Sie leiden seelisch! Und wollte mich entsprechend trösten. Aber in diesem weihevollen Moment drückte sich seine schöne klassische Nase an meiner Wange zusammen wie ein weiches Ei... — Der Boxer sprach noch lange

mit mir. Er sprach äußerst nett, er war äußerst sympathisch, wirklich viel netter als man es von einem solchen Berufsmann erwarten könnte. Aber trotz allem — meine Gedanken kamen von dem weichen Ei nicht weg. Furchtbarer Zwiespalt: Ein sympathischer junger Mann mit einer netten Seele, die man anerkennt, der man entgegenkommen möchte... aber, aber man kann und kann nichts andres als an seine weiche, an diese schrecklich weiche Nase denken. — Ich sagte ihm adiö, ich sagte ihm ich sei verlobt und ich fahre nach Honolulu — ich weiß nicht was ich gesagt habe, um ihn nicht wiedersehen zu müssen.

Grete Grundmann

Der Fehler

«Bist Du mit Deiner jungen Frau zufrieden?»

«Oh ja, sie hat nur einen einzigen Fehler, sie ist blond!»

«Blond? Aber das ist doch gar kein Fehler!»

«Es wäre ja eigentlich auch gar kein Fehler, aber Sie erwischen mich jedesmal, wenn ich bei meiner Freundin gewesen bin, die ist nämlich schwarz!»

Sepp

Ehepsychologische Symbolik

Früher ging die Frau am linken Arm des Mannes, an seiner Herzensseite, den rechten Arm hatte er frei zu Schutz und Wehr.

Heute hängt sie sich in diesen ein, macht ihn wehrlos und ergreift zugleich Besitz von der schaffenden und erwerbenden Hand.

Nur die Linkser sind da fein heraus.

Webü

Korpulenz bekämpfen..

dann in erster Linie Getränke süßen mit den neuen Kristall-Saccharin-Tabletten

Hermesetas

Bilden nicht Fett wie Zucker,
süßen durchaus rein. Garantiert absolut unschädlich.
Erhältlich in Apotheken und Drogerien zu Fr. 1,- das Döschen mit 500 Tabletten. A.-G. „Hermes“ Zürich 2



Sie magern ab

an der gewünschten Körperstelle durch die Anwendung des Schlankheits-Massagmittels «Embrodanya» ohne Diät, ohne Körperübungen, ohne Bäder, ohne etwas einzunehmen. Rein äußerlicher Gebrauch, leichte u. angenehme Anwendung. Sehr bald sichtbares Resultat. Macht die Haut samtweich.

Schreiben Sie an Frau Issen, Lausanne, 3. Av. de la Gare, die Ihnen gratis alle gewünschten Auskünfte über «Embrodanya» geben wird. Jahrelanger Erfolg.

Krampfadern

strümpfe

»höchstklassige Qualitäts«, auch nach Maßangabe. Leib-, Bein- und Umstandsbinden etc. Maßzettel mit genauer Anleitung sowie Preisliste über alle Sanitätswaren liefert auf Wunsch franko

F. KAUFMANN, Sanitätsgeschäft, Kasernenstraße 11, ZÜRICH, Telefon 32.274.

Vorzüglich bewährte
klangler-tgalinierte
**SCHREIB/
MASCHINEN
PAPIERE**
mit Tynen schonender
milder Oberfläche

LANDQUART
Extra Strong

WASSERZEICHENBILDER



SWISSEZERFABRIKAT



Grisom Mills

ESPRESSO
DURCHSCHLAG-PAPIER